

B2 · Sprechen · Lösungen

Übungssatz 6

Beispielantworten zeigen eine mögliche Bearbeitung. Andere passende Antworten sind ebenfalls gültig.

Aussprache und Gesprächsverhalten müssen anhand der gesprochenen Leistung mit einem Gesprächspartner beurteilt werden.

Aufgabenerfüllung

Bewertet werden Inhalt, Umfang und die Realisierung der verlangten Sprachfunktionen, beispielsweise Alternativen beschreiben, Vor- und Nachteile nennen, Argumente austauschen, reagieren und zusammenfassen.

Teil 1: 8/6/4/2/0 Punkte; Teil 2: 10/7,5/5/2,5/0 Punkte. Bei E ist die gesamte jeweilige Aufgabe 0 Punkte.

Kohärenz und Flüssigkeit

Bewertet werden die Verknüpfung von Sätzen und Satzteilen sowie die Flüssigkeit der Sprechweise und ihre Auswirkung auf das Verständnis.

8/6/4/2/0 Punkte.

Fragen und Antworten

Bewertet wird, ob die Fragen und Antworten inhaltlich und sprachlich angemessen sind. Die Leistung setzt hörbare Fragen und Antworten voraus.

12/9/6/3/0 Punkte.

Interaktion

Bewertet werden Gesprächsbeginn, Aufrechterhaltung und Beendigung, Reaktionsfähigkeit sowie situations- und partnerangemessenes Register. Die Leistung setzt eine Gesprächspartnerin oder einen Gesprächspartner voraus.

10/7,5/5/2,5/0 Punkte.

Wortschatz

Bewertet werden Spektrum und Beherrschung des gesprochenen Wortschatzes sowie die Auswirkung von Fehlgriffen auf das Verständnis.

Teil 1: 8/6/4/2/0 Punkte; Teil 2: 10/7,5/5/2,5/0 Punkte.

Strukturen

Bewertet werden Spektrum und Beherrschung von Morphologie und Syntax sowie die Auswirkung von Fehlgriffen auf das Verständnis. Orthografie oder Rechtschreibung ist kein Kriterium der mündlichen Leistung.

Teil 1: 8/6/4/2/0 Punkte; Teil 2: 10/7,5/5/2,5/0 Punkte.

Aussprache

Bewertet werden Satzmelodie, Wortakzent und einzelne Laute anhand der hörbaren mündlichen Leistung; dies erfordert Audio.

16/12/8/4/0 Punkte für Teil 1 und Teil 2 zusammen.

Teil 1: Vortrag halten

Durchführung

Sie halten in einem Seminar einen kurzen Vortrag. Wählen Sie eines der beiden Themen. Gliedern Sie Ihren Vortrag in Einleitung, Hauptteil und Schluss. Sprechen Sie circa vier Minuten und beantworten Sie anschließend die Fragen Ihrer Gesprächspartnerin oder Ihres Gesprächspartners. Hören Sie auch beim anderen Vortrag zu und stellen Sie anschließend Fragen.

Eine der zwei angebotenen Themenkarten ist erforderlich. Frei sprechen; Notizen dürfen nur in der Vorbereitungszeit erstellt werden. Nachfragen der Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner sind zu beantworten.

Beispielantwort 1

Kandidat: Guten Tag zusammen. Wenn wir zu Hause Strom sparen wollen, denken wir vielleicht zuerst an einen neuen Kühlschrank. Aber nicht jeder kann sofort ein teures Gerät kaufen. Deshalb möchte ich verschiedene Möglichkeiten vorstellen und zeigen, was sich auch mit wenig Geld umsetzen lässt. Danach gehe ich genauer darauf ein, wie man das Wäschewaschen anders organisieren kann.

Eine erste Möglichkeit besteht darin, die Beleuchtung bewusster zu nutzen. In einem leeren Zimmer muss kein Licht brennen. Außerdem kann man überlegen, welche Lampen man wirklich braucht. Das kostet zunächst nichts, verlangt aber Aufmerksamkeit. Gerade in einer Wohngemeinschaft bringt eine solche Gewohnheit wenig, wenn nur eine Person daran denkt. Ständige Erinnerungen können außerdem zu Streit führen. Ich würde deshalb gemeinsame Regeln vereinbaren, statt andere jeden Abend zu kontrollieren.

Zweitens lohnt sich ein Blick auf elektrische Geräte. Fernseher oder Spielkonsolen bleiben manchmal eingeschaltet, obwohl niemand sie benutzt. Bei solchen Geräten kann eine schaltbare Steckdosenleiste praktisch sein. Allerdings muss man vorher prüfen, welche Geräte dauerhaft laufen sollen. Ein Kühlschrank gehört natürlich nicht an eine Leiste, die man abends ausschaltet. Diese Lösung finde ich besonders für einen festen Arbeitsplatz oder eine Fernsehecke geeignet.

Eine weitere Möglichkeit ist, beim Kauf eines neuen Geräts auf den Stromverbrauch zu achten. Der Vorteil ist, dass man seine täglichen Gewohnheiten kaum ändern muss. Dagegen spricht der Kaufpreis. Ein funktionierendes Gerät würde ich deshalb nicht allein wegen eines möglichen geringeren Verbrauchs sofort ersetzen. Wenn ohnehin ein Neukauf nötig ist, würde ich verschiedene Modelle vergleichen.

Genauer möchte ich nun das Wäschewaschen beschreiben. Bei mir funktioniert es so: Ich sammle passende Kleidungsstücke, bis eine ganze Ladung zusammenkommt. Dabei beachte ich die Angaben an der Kleidung und wähle ein geeignetes Programm. Anschließend hänge ich die Wäsche auf, wenn genug Platz vorhanden ist, statt einen elektrischen Trockner zu benutzen. In einer gemeinsamen Wohnung müsste man dafür Waschzeiten und einen Platz zum Trocknen absprechen.

Diese Organisation kostet wenig und lässt sich ohne besondere Kenntnisse ausprobieren. Sie hat aber auch Nachteile: Man muss vorausplanen und kann ein bestimmtes Kleidungsstück vielleicht nicht sofort wieder anziehen. Außerdem dauert das Trocknen auf dem Wäscheständer länger. Für Menschen mit wenig Kleidung oder einer sehr kleinen Wohnung passt diese Lösung deshalb nur teilweise. Dann würde ich mit einzelnen Waschladungen anfangen und prüfen, was im Alltag funktioniert.

Zusammenfassend halte ich eine Kombination für sinnvoll. Zuerst kann man einfache Gewohnheiten ändern. Größere Anschaffungen sollte man dann planen, wenn sie ohnehin anstehen. Entscheidend ist für mich, dass die Maßnahmen zum Haushalt passen und dauerhaft durchgehalten werden können. Vielen Dank fürs Zuhören.

Gesprächspartnerin: Was würden Sie jemandem empfehlen, der mit anderen zusammenwohnt und die Regeln nicht allein bestimmen kann?

Kandidat: Ich würde bei einer gemeinsamen Besprechung nur eine kleine Veränderung vorschlagen, zum Beispiel das Ausschalten der Beleuchtung im leeren Flur. Nach zwei Wochen könnten alle sagen, ob das gut funktioniert hat. So entscheidet die Gruppe gemeinsam, und niemand fühlt sich ständig belehrt.

Describe several distinct ways to reduce household electricity use.: Eine erste Möglichkeit besteht darin, die Beleuchtung bewusster zu nutzen. In einem leeren Zimmer muss kein Licht brennen.

Extend the range of alternatives beyond lighting.: Eine weitere Möglichkeit ist, beim Kauf eines neuen Geräts auf den Stromverbrauch zu achten.

Explain the implementation and household conditions of one selected measure.: Ich sammle passende Kleidungsstücke, bis eine ganze Ladung zusammenkommt. Dabei beachte ich die Angaben an der Kleidung und wähle ein geeignetes Programm. Anschließend hänge ich die Wäsche auf, wenn genug Platz vorhanden ist, statt einen elektrischen Trockner zu benutzen. In einer gemeinsamen Wohnung müsste man dafür Waschzeiten und einen Platz zum Trocknen absprechen.

Weigh benefits and drawbacks and judge suitability for different living conditions.: Diese Organisation kostet wenig und lässt sich ohne besondere Kenntnisse ausprobieren. Sie hat aber auch Nachteile: Man muss vorausplanen und kann ein bestimmtes Kleidungsstück vielleicht nicht sofort wieder anziehen. Außerdem dauert das Trocknen auf dem Wäscheständer länger. Für Menschen mit wenig Kleidung oder einer sehr kleinen Wohnung passt diese Lösung deshalb nur teilweise.

Structure the talk with an introduction, main part and conclusion.: Deshalb möchte ich verschiedene Möglichkeiten vorstellen und zeigen, was sich auch mit wenig Geld umsetzen lässt. Danach gehe ich genauer darauf ein, wie man das Wäschewaschen anders organisieren kann.

Provide a closing evaluation.: Zusammenfassend halte ich eine Kombination für sinnvoll. Zuerst kann man einfache Gewohnheiten ändern. Größere Anschaffungen sollte man dann planen, wenn sie ohnehin anstehen.

Answer a relevant follow-up question.: Ich würde bei einer gemeinsamen Besprechung nur eine kleine Veränderung vorschlagen, zum Beispiel das Ausschalten der Beleuchtung im leeren Flur. Nach zwei Wochen könnten alle sagen, ob das gut funktioniert hat.

Aufgabenerfüllung: One valid B2 response. The full talk describes several measures, develops laundry routines in practical detail and evaluates suitability. It includes a relevant follow-up answer. Actual duration requires a timed spoken performance.

Kohärenz und Flüssigkeit: The full talk has an announced sequence, connected comparisons and a conclusion. The transcript supports assessment of textual coherence; speech fluency and timing require audio.

Fragen und Antworten: The model exchange answers the partner's question with a feasible shared decision process. The wording is relevant and appropriate. Spontaneous responsiveness requires a live partner and audio.

Wortschatz: Vocabulary across the response is varied and appropriate for everyday comparisons and practical explanations at B2. No visible lexical error obstructs meaning.

Strukturen: The response uses controlled main and subordinate clauses, conditional recommendations and infinitive constructions. The range supports a strong B2 performance.

Aussprache: Pronunciation cannot be assessed from this transcript. Sentence melody, word stress and individual sounds require audio from both parts.

Beispielantwort 2

Kandidatin: Guten Tag. Stellen Sie sich vor, Sie sind gerade umgezogen und brauchen jemanden, der während einer Reise Ihre Pflanzen gießt. Obwohl viele Menschen direkt neben Ihnen wohnen, wissen Sie nicht, wen Sie fragen können. An diesem Beispiel sieht man, warum nachbarschaftliche Hilfe organisiert werden muss. Ich stelle zunächst drei Formen vor, beschreibe anschließend eine davon genauer und bewerte ihre Möglichkeiten und Grenzen.

Am einfachsten ist vielleicht ein schwarzes Brett im Haus oder im Nachbarschaftszentrum. Dort können Bewohner aufschreiben, was sie anbieten oder suchen. Ein großer Vorteil ist, dass man dafür weder ein Smartphone noch besondere Kenntnisse braucht. Allerdings muss man regelmäßig vorbeigehen. Wenn eine Anfrage dringend ist, kommt eine Antwort möglicherweise zu spät. Außerdem würde ich dort keine privaten Angaben veröffentlichen, die alle Besucher lesen können.

Eine zweite Form ist eine digitale Gruppe. Wer Hilfe braucht, schreibt eine Nachricht, und andere können direkt darauf reagieren. Das ist bequem und besonders für kurze Absprachen geeignet. Allerdings haben nicht alle Bewohner Zugang dazu. Dazu kommt, dass viele Nachrichten anstrengend werden können. Eine Gruppe, in der auch Werbung und private Diskussionen erscheinen, würde ich selbst wahrscheinlich bald stummschalten.

Als dritte Möglichkeit möchte ich eine feste Vermittlungsstelle nennen. Eine Person oder ein kleines Team sammelt Anfragen und sucht passende Helfer. Das lässt sich telefonisch oder bei einer regelmäßigen Sprechstunde organisieren.

Diese Form erreicht auch Menschen, die ungern öffentlich um Unterstützung bitten. Sie braucht aber verlässliche Personen und feste Zeiten. Sonst bleibt die ganze Arbeit an jemandem hängen, der eigentlich nur gelegentlich helfen wollte.

Diese Vermittlungsstelle möchte ich genauer beschreiben. Im Nachbarschaftszentrum könnte zweimal pro Woche eine ehrenamtliche Sprechstunde stattfinden. Wer mitmachen möchte, nennt dem Team seine Kontaktdaten, mögliche Aufgaben und freie Zeiten. Eine Bewohnerin könnte beispielsweise anrufen, weil sie Unterstützung beim Tragen ihrer Einkäufe braucht. Das Team fragt dann gezielt bei jemandem nach, der in der Nähe wohnt und Zeit hat. Erst wenn beide Seiten einverstanden sind, werden die Kontaktdaten weitergegeben. Den genauen Termin sprechen die Beteiligten miteinander ab.

Wichtig wäre auch eine kurze Rückmeldung: Hat die Hilfe stattgefunden, oder wurde noch niemand gefunden? So weiß das Team, welche Anfragen offen sind. Gleichzeitig müssen persönliche Grenzen klar sein. Niemand sollte sich verpflichten, jederzeit erreichbar zu sein. Wer eine Aufgabe nicht übernehmen möchte, muss ohne lange Erklärung ablehnen dürfen.

Im Vergleich zur digitalen Gruppe bedeutet diese Lösung mehr Organisation. Dafür kann das Team besser darauf achten, dass eine Anfrage tatsächlich beantwortet wird. Für ein einzelnes kleines Haus wäre mir der Aufwand vielleicht zu groß. In einem größeren Viertel mit einem vorhandenen Treffpunkt halte ich ihn dagegen für sinnvoll.

Mein Fazit ist deshalb: Es gibt keine Form, die für alle passt. Eine digitale Gruppe kann schnelle Kontakte ermöglichen, während eine telefonische Vermittlung andere Menschen erreicht. Wenn beides verbunden wird und die Aufgaben klar begrenzt bleiben, kann Unterstützung im Alltag leichter werden. Vielen Dank.

Gesprächspartner: Wie würden Sie verhindern, dass immer dieselben Personen die Arbeit übernehmen?

Kandidatin: Das Team sollte jede Woche fragen, wer tatsächlich Zeit hat, und Aufgaben nicht automatisch denselben Personen geben. Außerdem könnte man die Sprechstunde abwechselnd betreuen. Wenn niemand verfügbar ist, muss man das offen sagen. Nachbarschaftshilfe kann nicht jede Anfrage erfüllen.

Describe several forms of organized neighbourhood assistance.: Am einfachsten ist vielleicht ein schwarzes Brett im Haus oder im Nachbarschaftszentrum. Dort können Bewohner aufschreiben, was sie anbieten oder suchen.

Distinguish another form by its communication process.: Eine zweite Form ist eine digitale Gruppe. Wer Hilfe braucht, schreibt eine Nachricht, und andere können direkt darauf reagieren.

Explain participation, requests and arrangements in one selected form.: Wer mitmachen möchte, nennt dem Team seine Kontaktdaten, mögliche Aufgaben und freie Zeiten. Eine Bewohnerin könnte beispielsweise anrufen, weil sie Unterstützung beim Tragen ihrer Einkäufe braucht. Das Team fragt dann gezielt bei jemandem nach, der in der Nähe wohnt und Zeit hat. Erst wenn beide Seiten einverstanden sind, werden die Kontaktdaten weitergegeben. Den genauen Termin sprechen die Beteiligten miteinander ab.

Weigh access, coordination effort and reliability and evaluate suitability.: Im Vergleich zur digitalen Gruppe bedeutet diese Lösung mehr Organisation. Dafür kann das Team besser darauf achten, dass eine Anfrage tatsächlich beantwortet wird. Für ein einzelnes kleines Haus wäre mir der Aufwand vielleicht zu groß. In einem größeren Viertel mit einem vorhandenen Treffpunkt halte ich ihn dagegen für sinnvoll.

Address personal boundaries in the selected form.: Niemand sollte sich verpflichten, jederzeit erreichbar zu sein. Wer eine Aufgabe nicht übernehmen möchte, muss ohne lange Erklärung ablehnen dürfen.

Introduce and organize the talk.: Ich stelle zunächst drei Formen vor, beschreibe anschließend eine davon genauer und bewerte ihre Möglichkeiten und Grenzen.

Conclude with an evaluation.: Mein Fazit ist deshalb: Es gibt keine Form, die für alle passt. Eine digitale Gruppe kann schnelle Kontakte ermöglichen, während eine telefonische Vermittlung andere Menschen erreicht.

Respond to a relevant question after the talk.: Das Team sollte jede Woche fragen, wer tatsächlich Zeit hat, und Aufgaben nicht automatisch denselben Personen geben. Außerdem könnte man die Sprechstunde abwechselnd betreuen.

Aufgabenerfüllung: One valid B2 response. The full performance distinguishes three organizational forms, explains a complete coordination process and evaluates practical limits. A relevant follow-up exchange is included. Actual duration requires a timed spoken performance.

Kohärenz und Flüssigkeit: An everyday opening example leads into an explicit plan, ordered alternatives, detailed development and a conclusion. Speech fluency and actual pacing cannot be established from text and require audio.

Fragen und Antworten: The follow-up answer directly addresses unequal workloads through rotation and explicit availability. Live question handling and spontaneous responsiveness require a partner and audio.

Wortschatz: The response uses a varied B2 repertoire for communication, volunteering, access and reliability. Vocabulary remains understandable and appropriate to the seminar setting.

Strukturen: The full response shows controlled relative clauses, passive forms, conditional clauses and modal constructions. Sentence variety supports the explanations without obscuring meaning.

Aussprache: Pronunciation cannot be assessed from this transcript. Sentence melody, word stress and individual sounds require audio from both parts.

Assessment targets

Aufgabe 1 · S2.43: Describe one alternative of the topic in more detail

Aufgabe 1 · S2.38: Evaluate the topic by weighing its advantages and disadvantages

Aufgabe 1 · S2.44: Describe several alternatives of the topic

Aufgabe 2 · S2.44: Describe several alternatives of the topic

Aufgabe 2 · S2.43: Describe one alternative of the topic in more detail

Aufgabe 2 · S2.38: Evaluate the topic by weighing its advantages and disadvantages

Teil 2: Diskussion führen

Durchführung

Sie nehmen an einem Debattierclub teil. Diskutieren Sie mit Ihrer Gesprächspartnerin oder Ihrem Gesprächspartner circa fünf Minuten über die gemeinsame Frage. Die Stichpunkte auf der Karte können Ihnen helfen.

Die eine angebotene Diskussionsaufgabe ist gemeinsam zu bearbeiten. Alle drei gedruckten Handlungsanforderungen sind umzusetzen; die Stichpunkte sind nur Hilfen.

Beispielantwort 2

Teilnehmerin A: Ich würde ein solches Fest grundsätzlich unterstützen. Wenn Menschen gemeinsam etwas vorbereiten und feiern, können sie sich besser kennenlernen. Außerdem bleiben örtliche Bräuche nur lebendig, wenn jemand sie weitergibt. Mit einem Zuschuss könnte die Gemeinde ermöglichen, dass der Eintritt kostenlos bleibt. Wie sehen Sie das?

Teilnehmer B: Dass Begegnungen wichtig sind, sehe ich auch so. Trotzdem bin ich gegen einen regelmäßigen Zuschuss. Die Gemeinde muss viele Aufgaben bezahlen, etwa die Pflege öffentlicher Gebäude. Ein Fest dauert nur einen Tag. Ich finde, zunächst sollten diejenigen Geld sammeln, die es veranstalten möchten.

Teilnehmerin A: Ihr Hinweis auf andere Aufgaben ist berechtigt. Allerdings entsteht rund um ein Fest auch längerfristige Zusammenarbeit. Wer gemeinsam Kostüme vorbereitet oder einen Tanz einübt, trifft sich schon vorher. Das kann Kontakte schaffen, die über den Festtag hinaus bestehen. Würden Sie eine kleinere Unterstützung akzeptieren, wenn die Veranstalter einen Teil selbst finanzieren?

Teilnehmer B: Vielleicht, aber mir fehlt noch ein Grund, warum gerade dieses Fest Vorrang haben sollte. Es gibt ja auch Sportgruppen oder eine offene Werkstatt, die Menschen zusammenbringen. Wenn eine Tradition vor allem einem kleinen Verein wichtig ist, sollten dann wirklich alle dafür zahlen?

Teilnehmerin A: Eine Gemeinde muss ihre Mittel natürlich fair verteilen. Für mich wäre deshalb entscheidend, ob das Fest allen offensteht. Ein Verein könnte zum Beispiel neu Zugezogene einladen, bei der Vorbereitung mitzumachen, und erklären, was hinter einem Brauch steckt. Dann würde nicht nur der Verein profitieren.

Teilnehmer B: Eine Einladung allein reicht meiner Meinung nach nicht. Wenn alle anderen die Lieder kennen und seit Jahren zusammen feiern, kann man sich trotzdem ausgeschlossen fühlen. Ich würde eher eine Veranstaltung unterstützen, bei der verschiedene Gruppen ihr eigenes Programm beitragen können. Würde das für Sie noch als Pflege örtlicher Bräuche gelten?

Teilnehmerin A: Ja, solange die örtlichen Bräuche weiterhin einen erkennbaren Platz haben. Man muss ja nicht den ganzen Tag unverändert wiederholen. Jüngere Menschen könnten beispielsweise Musik auswählen oder einen Teil des Programms gestalten. Das wäre für mich eine Weiterentwicklung, keine Aufgabe der Tradition.

Teilnehmer B: Das klingt offener, als ich mir das Fest zuerst vorgestellt habe. Trotzdem möchte ich nicht, dass jedes Jahr automatisch Geld fließt. Es kann passieren, dass sich kaum noch jemand an der Organisation beteiligt, die Förderung aber weiterläuft. Deshalb würde ich höchstens einen einmaligen Zuschuss zum Ausprobieren befürworten.

Teilnehmerin A: Mit einer automatischen Zahlung wäre ich auch vorsichtig. Die Veranstalter sollten jedes Jahr zeigen, wofür sie das Geld brauchen und welchen Anteil sie selbst übernehmen. Eine feste Obergrenze könnte verhindern, dass die Kosten immer weiter steigen. So hätte die Gemeinde weiterhin die Möglichkeit, andere Aufgaben zu berücksichtigen.

Teilnehmer B: Eine Obergrenze hilft bei den Kosten. Mich beschäftigt aber auch der Aufwand für die Prüfung der Anträge. Wenn für einen kleinen Zuschuss sehr viele Unterlagen nötig sind, lohnt es sich für ehrenamtliche Veranstalter vielleicht gar nicht. Wie könnte man das einfach halten?

Teilnehmerin A: Ich würde einen kurzen Finanzplan verlangen und nach dem Fest eine Übersicht der tatsächlichen Ausgaben. Dazu könnte ein offenes Gespräch kommen: Wer hat mitgemacht, und was sollte sich ändern? Es müsste kein langer Bericht sein. Für mich wäre vor allem wichtig, dass die Entscheidungen nachvollziehbar bleiben.

Teilnehmer B: Damit könnte ich bei einem ersten Versuch leben. Dauerhaft würde ich trotzdem eher Räume oder Material bereitstellen, statt jedes Jahr Geld zu überweisen. Das entlastet die Veranstalter ebenfalls. Meine Schlussposition ist also: Gegen eine feste jährliche Geldförderung, aber für einen begrenzten ersten Zuschuss und praktische Unterstützung.

Teilnehmerin A: Ich bleibe für eine jährliche finanzielle Unterstützung, wenn sie begrenzt ist und jedes Jahr neu begründet wird. Das Fest sollte für neue Bewohner und jüngere Menschen zugänglich sein. Wir sind uns also bei Offenheit und Kontrolle einig, unterscheiden uns aber darin, ob Geld regelmäßig zur Verfügung stehen sollte.

Exchange positions and supporting arguments on public festival funding.: Teilnehmerin A: Ich würde ein solches Fest grundsätzlich unterstützen. Wenn Menschen gemeinsam etwas vorbereiten und feiern, können sie sich besser kennenlernen. Außerdem bleiben örtliche Bräuche nur lebendig, wenn jemand sie weitergibt. Mit einem Zuschuss könnte die Gemeinde ermöglichen, dass der Eintritt kostenlos bleibt. Wie sehen Sie das?

Teilnehmer B: Dass Begegnungen wichtig sind, sehe ich auch so. Trotzdem bin ich gegen einen regelmäßigen Zuschuss. Die Gemeinde muss viele Aufgaben bezahlen, etwa die Pflege öffentlicher Gebäude. Ein Fest dauert nur einen Tag. Ich finde, zunächst sollten diejenigen Geld sammeln, die es veranstalten möchten.

Respond to a specific partner argument with reasons.: Ihr Hinweis auf andere Aufgaben ist berechtigt. Allerdings entsteht rund um ein Fest auch längerfristige Zusammenarbeit. Wer gemeinsam Kostüme vorbereitet oder einen Tanz einübt, trifft sich schon vorher. Das kann Kontakte schaffen, die über den Festtag hinaus bestehen.

Challenge the adequacy of an invitation as a means of inclusion.: Eine Einladung allein reicht meiner Meinung nach nicht. Wenn alle anderen die Lieder kennen und seit Jahren zusammen feiern, kann man sich trotzdem ausgeschlossen fühlen.

Participant B summarizes a final position with conditions.: Meine Schlussposition ist also: Gegen eine feste jährliche Geldförderung, aber für einen begrenzten ersten Zuschuss und praktische Unterstützung.

Participant A summarizes a final position and the remaining difference.: Ich bleibe für eine jährliche finanzielle Unterstützung, wenn sie begrenzt ist und jedes Jahr neu begründet wird. Das Fest sollte für neue Bewohner und jüngere Menschen zugänglich sein. Wir sind uns also bei Offenheit und Kontrolle einig, unterscheiden uns aber darin, ob Geld regelmäßig zur Verfügung stehen sollte.

Aufgabenerfüllung: One valid B2 discussion. Both participants state reasons, respond to specific arguments and finish with distinct conditional positions. Community, participation and spending priorities are developed. Actual duration requires a timed spoken performance.

Interaktion: The scripted exchange models initiation, questions, relevant responses, qualification and closure in a consistent formal register. Live interaction, turn timing and spontaneous responsiveness require an actual partner and audio.

Wortschatz: Both roles use an appropriate B2 range for public spending, participation and conditional support. The discussion contains precise everyday administrative vocabulary without requiring specialist knowledge.

Strukturen: Both roles use controlled conditionals, subordinate clauses and modal constructions to qualify positions and compare alternatives. No visible grammatical error obstructs meaning.

Aussprache: Pronunciation cannot be assessed from this transcript. Sentence melody, word stress and individual sounds require audio from both parts.

Assessment targets

Aufgabe 2 · S2.47: Exchange your position and arguments with the partner in a discussion

Aufgabe 2 · S2.42: Summarize your final position at the end of the discussion

Aufgabe 2 · S2.29: Respond to the partner's arguments

Official reference

pdfs/sources/B2/b2_modellsatz_erwachsene.pdf · pages 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 49, 50